

**Stadt Bergisch Gladbach**  
**Die Bürgermeisterin**

Federführender Fachbereich Bildung, Kultur, Schule, Sport	Drucksachen-Nr. 31/2000
--	----------------------------

<input checked="" type="checkbox"/>	Öffentlich
-------------------------------------	------------

<input type="checkbox"/>	Nicht öffentlich
--------------------------	------------------

**Beschlussvorlage**

Beratungsfolge ▼	Sitzungsdatum	Art der Behandlung (Beratung, Entscheidung)
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	08.02.2000	Beratung
Rat der Stadt Bergisch Gladbach	29.02.2000	Entscheidung

**Tagesordnungspunkt**

**Feststellung des Wirtschaftsplanes der städtischen Kultureinrichtung "Haus der Musik Bergisch Gladbach" für das Wirtschaftsjahr 2000**

**Beschlussvorschlag**

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport ist als Werksausschuß mit den fachlichen und finanzpolitischen Zielen gemäß den Ausführungen der Vorlage einverstanden.

Der Rat möge beschließen:

Der Wirtschaftsplan für die städtischen Kultureinrichtung „Haus der Musik Bergisch Gladbach“ für das Wirtschaftsjahr 2000 wird wie vorgelegt festgestellt.

## Sachdarstellung / Begründung

Der Wirtschaftsplan 2000 des „Haus der Musik Bergisch Gladbach ist im Erfolgsplan mit Aufwendungen und Erträgen von jeweils **3.992.758 DM** ausgeglichen.

Der städtische Betriebskostenzuschuss hat sich wie folgt entwickelt:

Ist 96	Ist 97	Ist 98	Plan 99	Plan 2000
2.230.000	2.203.000	2.195.905	2.200.000	2.270.000

Die Personalkostensteigerungen in o.a. Jahren wurden durch das Haus der Musik selbst erwirtschaftet. Die hochgerechnete Personalkostensteigerung für das Rechnungsjahr 2000 beträgt ca. 90.000 DM. Das bedeutet, dass wiederum das Haus der Musik eine Mehrbelastung von 20.000 DM selbst erwirtschaften muss.

Außerdem fließen in erheblicher Höhe Beträge an die Stadt zurück (Miete, Versicherungen etc.).

Die Entwicklung der Teilnehmerentgelte ist einerseits durch Strukturveränderungen, andererseits durch Anhebung der Entgelte geprägt und zeigt überdurchschnittliche Steigerungen:

Ist 96	Ist 97	Ist 98	Plan 99	Plan 2000
1.364.327	1.505.780	1.567.198	1.592.740	1.627.758

Es ist zu beachten, dass diese Steigerung nicht kontinuierlich weiter so zu erwarten ist. Die wirtschaftlichen Erfolge der Umstrukturierung haben gegriffen, spätestens 2001 wird sich hier die Steigerungsrate abflachen. Die Mehrerträge aus Projekten lassen sich ebenfalls nicht beliebig steigern. Die Kapazität an Honorarkräften kann derzeit nicht weiter ausgebaut werden, da einerseits die Räume jetzt schon überbelastet sind, andererseits Personalkapazität fehlt, weitere Projekte angemessen zu verwalten.

Im **Vermögensplan** sind 15.000 DM eingestellt, die durch den Investitionszuschuss der Stadt gedeckt sind.

Im **Stellenplan** liegt eine Stellenanhebung (nach BAT) auf BAT IV b vor. 0,6 BAT Vb sind zzt. nicht besetzt, ca. 1,3 Stellen werden nach VKA vergütet.

Die Erläuterungen zum **Investitionsplan** sind diesem direkt beigelegt.

**Wirtschaftsplan  
der  
Städt. Kultureinrichtung  
Haus der Musik Bergisch Gladbach  
2000**

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2000 der städtischen Kultureinrichtung

"Haus der Musik Bergisch Gladbach"

**I. Allgemeines**

Der Rat der Stadt Bergisch Gladbach hat in seiner Sitzung am 30. August 1994 beschlossen, die städtische Kultureinrichtung "Haus der Musik Bergisch Gladbach" ab 1.1.95 gemäß § 88 Abs.2 GO NW (neues Recht : § 95, Abs.4 GO NW entsprechend der Verordnung über Eigenbetriebe (mit Ausnahme der Bestellung einer Werkleitung und eines Werkausschusses) zu führen und als Sondervermögen aus der Haushaltswirtschaft der Stadt auszusondern.

Gleichzeitig hat der Rat eine Satzung für das "Haus der Musik Bergisch Gladbach" beschlossen, die ab dem 1.1.95 zur Anwendung kommt.

Betriebswirtschaftliche Selbständigkeit erhielt die Einrichtung durch Ausgliederung aus dem kameralen Haushalt unter Beibehaltung gesetzlich bedingter Vorschriften der GO und der GemVO - soweit es den Bereich der Sonderkassen und Sachbücher betrifft.

Die Grenze der wirtschaftlichen Führung der kulturellen Einrichtung ist zu finden in der Vereinbarkeit mit ihrem gemeinnützigen Zweck und der Leistungsfähigkeit der Zahlungswilligen bzw. -pflichtigen. Darüber hinaus ist jedes höherrangige Recht zu beachten, wie Arbeitsrecht und Personalvertretungsrecht.

Die innere Organisation der Musikschule bleibt durch die Einführung der eigenbetriebsähnlichen Form im Wesentlichen unberührt.

Zur Rechtsstellung der Bediensteten wird auf die Stellenübersicht verwiesen.

**II. Eckdaten des Wirtschaftsplanes**

Der Wirtschaftsplan wird

A. im Erfolgsplan	mit Aufwendungen von	3.992.758 DM
	mit Erträgen von	3.992.758 DM
B. im Vermögensplan	mit einem Finanzbedarf von	15.000 DM
	mit einer Finanzdeckung von	15.000 DM

festgesetzt.

A. Der Erfolgsplan ist in Aufwand und Ertrag ausgeglichen.

Die städtische Verlustübernahme ist mit 2.270.000 DM festgesetzt.

B. Der Vermögensplan ist ausgeglichen.

Die Deckung des Investitionsbedarfs von wird durch den Investitionszuschuss der Stadt in Höhe von 15.000 DM gedeckt.

Der Wirtschaftsplan ist zu ändern, wenn

a) das Jahresergebnis sich um mehr als 5 % verschlechtern wird und diese Verschlechterung die Haushaltslage der Stadt beeinträchtigt oder eine Änderung des Vermögensplanes bedingt.

b) Im Übrigen gelten die Bestimmungen des § 14 Abs.2 der Eigenbetriebsverordnung.

# **A. Erfolgsplan**

## Einnahmen GUV

### A. Erfolgsplan

Kontonummer	Bezeichnung	Plan 2000	Plan 1999	Ist 1998
	<b>EINNAHMEN</b>			
	Umsatzerlöse			
	Gewinnvortrag 98	0	14.348	0,00
2501	Verlustübernahme	2.270.000	2.200.000	2.195.905,00
8110	Teilnehmerentgelte	1.627.758	1.592.740	1.567.198,85
8310	Erstattungen und Löwenpaß	23.000	23.000	20.599,00
8320	Landeszuweisungen	24.000	23.500	25.236,00
8331	Erstattungen Mitgliedergem.	18.000	18.000	18.000,00
8350	sonstige Erstattungen	0	200	3.025,92
8580	sonstige Einnahmen	30.000	36.495	12.416,41
	<b>Summe</b>	<b>3.992.758</b>	<b>3.908.283</b>	<b>3.842.381,18</b>

### Ausgaben GUV

Kontonummer	Bezeichnung	Plan 2000	Plan 1999	Ist 1998
	<b>AUSGABEN</b>			
	<u>5. Personalaufwand</u>			
4110	Löhne	27.986	30.023	
4115	Besoldung	63.970	62.505	
4120	Gehälter	2.632.022	2.548.670	3.219.802,66
	wurden zusammengefaßt			Positionen 1-4
4130	ges. soz. Aufwendungen	652.492	642.095	
4131	Beihilfen Pers.Nebenkosten	43.338	37.240	97.000,00
	6 wurden zusammengefaßt			Positionen 5 u.
4160	Versorgungskassen	25.800	27.400	
4180	Fortbildung	2.000	5.000	2.643,61
	<b>Summe</b>	<b>3.447.608</b>	<b>3.352.933</b>	<b>3.319.446,27</b>
	<u>5. sonstige betriebl. Aufwendungen</u>			
4200	Raumkosten	500	1.000	0,00
4210	Miete	198.000	198.000	196.536,00
4230	Heizung	8.000	8.000	8.539,04
4240	Gas, Strom, Wasser	14.000	13.500	9.933,00
4250	Reinigung	2.000	300	2.145,31
4280	Instandhaltung betr. Räume	7.500	7.500	5.395,99
	sonst. Raumkosten	2.000	2.000	2.575,73
4360	Versicherungen	41.000	41.000	28.329,87
4380	Beiträge	3.200	3.200	2.642,60
4390	sonstige Ausgaben	150	150	113,40
	<b>Zwischensumme</b>	<b>276.350</b>	<b>274.650</b>	<b>256.210,94</b>

Kontonummer	Bezeichnung	Ausgaben		Ist 1998
		Plan 2000	GUV Plan 1999	
	Zwischensumme	276.350,00	278.350,00	256.210,94
4410	Künstlerhonorare	43.000	43.000	38.250,00
4411	Künstlersozialabgabe	5.500	4.200	3.846,00
4422	Helferkosten	2.300	2.300	3.020,50
4430	Dozenten honorare	58.000	46.000	59.704,45
4610	Werbekosten, sonstige	3.000	3.000	563,96
4612	Prospekte	7.500	7.500	7.821,16
4613	Plakate	6.500	6.500	12.115,38
4660	Reisekosten Arbeitnehmer	3.500	3.500	3.032,65
4801	Instrumentenwartung,-Reparatur 12.800,00		13.000	13.000
4908	Veranstaltungskosten	62.500	79.000	55.184,30
4910	Porto	9.500	9.500	8.987,92
4920	Telefon/ Fax	7.000	12.000	7.269,72
4930	Bürobedarf	7.500	7.500	5.449,22
4940	Fachliteratur	5.000	5.000	6.498,67
4955	Buchführungskosten	14.500	12.500	14.759,95
4955	Abschluß,- Prüfkosten	9.000	11.000	6.200,00
4970	Nebenkosten dse Geldverkehrs 1.245,03		1.500	1.500
4980	Betriebsbedarf, Lehr-u. Lehrmittel 6.839,05		10.000	10.000
	Summe Sachkosten	545.150	555.350	509.798,90
	Personalkosten	3.447.608	3.352.933	3.319.446,27
		3.992.758	3.908.283	3.829.245,17

## **B. Vermögensplan**

Konto	Bezeichnung	Plan 2000	Plan 1999	Ist 1998	Er-
	läuterungen				
	<b><u>Einnahmen</u></b>				
1591	Investitionszuschuß der Stadt 108.000	*15.000		*10.000	
		* Die Erläuterungen hierzu finden sich im Invest.plan			
	<b>Summe</b> 108.000	<b>15.000</b>		<b>10.000</b>	
	<b><u>Ausgaben</u></b>				
400	Bestände/Ausstattung 110.776,97	*15.000		*10.000	
		in 1998 wurde ein Steinway- flügel für den Ratssaal Bens- berg, sowie Ersatz für ver- brauchte Großinstrumente angeschafft.			
	<b>Summe</b> 110.776,97	<b>15.000</b>		<b>10.000</b>	

# Stellenübersicht

## C. Stellenübersicht

Angestelltenstellen

Arbeiterstel-

Ia	I/Ia	II	III	IVb	Vb	VIb	VII
1 <sup>1</sup>	0,63	0	1	27,5	2,6	1	0,52

nachrichtlich : 1 Beamtenstelle A 10

43 Unterrichtsstunden/Woche werden nach VKA/Honorar vergütet

---

<sup>1</sup>als Beamtenstelle A 14 ausgewiesen

# D. Investitionsplan

## Investitionsplan für die Jahre 1998 - 2003

Gliederungsnummer	Massnahme	Gesamtkosten in TDM	1998	1999	2000	2001
1	Beschaffung Flügel Ratssaal Bensberg		100	100		
2	Ersatzbeschaffung verbrauchte Grossinstrumente-	10	10			
3	Ersatzbesch. Elektr. Instrumente u. Geräte für den Popularbereich	15		15		
4	Renovierungsarbeiten Pausenhalle	35			35	
5	Ersatzbeschaffung Klaviere	60				60
6	Anbau Pausenhalle	524				
	Summe	744	100	10	15	35
	nachrichtlich : Invest.zuschuss der Stadt Berg.Gladbach		100	10	15	35
			100	10	15	35
						60
						60

Erläuterungen zu den Gliederungsnummern s. folgende Seiten

## Erläuterungen zum Investitionsplan 2000

1. In 1998 konnte ein gebrauchtes Instrument erworben werden.
2. Mehrere verbrauchte Großinstrumente ( soweit zu diesem Zeitpunkt zu übersehen: Fagott, Schlagzeug, Kontrabass) müssen ersetzt werden
3. Die elektronische Ausstattung für den Populärmusikbereich muss der Entwicklung angepasst werden, um gerade in diesem Bereich für Jugendliche ein entsprechendes Populärmusikangebot machen zu können.
4. Die Pausenhalle der Städtischen Max-Bruch-Musikschule soll dergestalt renoviert werden, dass einerseits eine Nutzung als Open-Air-Bühne möglich ist, andererseits sinnvolle Vorbedingungen für einen Wintergartenanbau, der 2003 beginnen soll, geschaffen werden.
5. Mehrere Unterrichtsinstrumente (Klaviere) werden 2002 nicht mehr reparabel sein. Angesichts der ungebrochenen Nachfrage nach diesem Instrument muss hier für Ersatz gesorgt werden.
6. Auf die für 2001 vorgesehenen Renovierungsmaßnahmen (35.000 DM) der Pausenhalle aufbauend soll 2003 ein Anbau an der Pausenhalle in Form eines „Wintergartens“ erfolgen. D.h. in Leichtbauweise wird ein ca. 120 m<sup>2</sup>, z.T. mit Glas, z.T. mit anderen Werkstoffen gefülltes Bauskelett so an die Pausenhalle angebaut, daß insgesamt dann ein Raum von ca. 150 m<sup>2</sup> entsteht.

Der größte Raum des Gebäudes am Langemarckweg ( der Früherziehungsraum) mißt ca.60 m<sup>2</sup>.

Dadurch, daß bei der Vergabe des Gebäudes der einzig größere Raum ( die alte Turnhalle) der Turnerschaft zugesprochen wurde, hat die Musikschule keinen Raum, der für die Proben der größeren Ensembles und für Klassenvorspiele ausreicht.

Durch die Kooperation mit dem NCG besteht die Möglichkeit, die Klassenräume des NCG sowie auch die Aula zu Unterrichtszwecken und auch zu Konzerten zu nutzen. Dies wird in großem Maße so durchgeführt. Jedoch haben natürlich die Veranstaltungen des NCG hierbei Vorrang. Vor Theateraufführungen und vor Aktionswochen (Kultursplitter) kann die Aula wegen vorbereitenden Arbeiten manchmal mehrere Wochen nicht von uns genutzt werden. Dies macht besonders die Arbeit des Jugendblasorchesters, das dort probt, unmöglich. Diese Proben sind Ensembleunterricht und müssen wöchentlich und vor allem regelmäßig durchgeführt werden. Dies gilt selbstverständlich besonders für Probenzeiten, die vor einem Konzert liegen.

Wegen der hohen Transportkosten und möglichen vorzeitigen Verschleißerscheinungen oder Beschädigungen (Flügel, Schlagzeug, elektronische Ausstattung) kann auch nicht auf andere Räumlichkeiten in der Stadt zurückgegriffen werden.

Andererseits werden jährlich mindestens 70 Klassenvorspiele durchgeführt, für die eine besondere Ausstattung (Flügel/ Klavier, Bestuhlung) erforderlich ist. Hinzu kommen ca. 25 Termine für Zwischenprüfungsvorspiele.

Unmittelbar zum Erlernen eines Musikinstrumentes gehören auch die Möglichkeiten, sich im Vorspielen zu üben. Dies geschieht zunächst in internen, dann in öffentlichen Vorspielen, schließlich in fachbereichsübergreifenden Veranstaltungen (VHS, Villa Zanders, Ratsaal Bensberg).

Im Jahr 2004 werden 36.000 DM für den weiteren Innenausbau benötigt.

An jährlichen Folgekosten entstehen durch die neue Maßnahme Kosten in Höhe von ca. 4.700 DM, bedingt durch zusätzliche Heiz-, Reinigungs- und Stromkosten.

### C. Stellenübersicht

Die Stellenübersicht entspricht den Werten des Stellenplans der Stadt Bergisch Gladbach, wobei die tatsächlich erfolgten Bewährungsaufstiege berücksichtigt wurden.

Er führt die Angestellten und Arbeiter auf, die in der Einrichtung beschäftigte Beamtin verbleibt im Stellenplan der Stadt.

### D. Investitionsplan

Die im Investitionsplan angegebenen Werte liegen im Vermögenshaushalt der Stadt im Investitionsprogramm vor.